Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

INITIATIVE STADT.LAND.DIGITAL!

Strategiestarterworkshop

Die digitale Zukunft der Stadt Bad Langensalza

31.3.2023, Bad Langensalza

Zukunft wird vor Ort gemacht

Strategieworkshop:
Die digitale Zukunft der Stadt Bad Langensalza
31.3.2023, Bad Langensalza

Ergebnisdokumentation

1 Überblick

Stadt.Land.Digital

Stadt.Land.Digital ist eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Mit den Strategiestarterworkshops begleitet Stadt.Land.Digital Städte, Gemeinden und Landkreise bei der digitalen Transformation und unterstützt sie dabei, eigene Digitalisierungsstrategien auszuarbeiten. Regionale und überregionale Akteurinnen und Akteure definieren in den Workshops Visionen, entwerfen konkrete Zielbilder und analysieren wichtige strategische Leitplanken für Kommunen. Zum Abschluss legen die Teilnehmenden für die verschiedenen Aufgabenfelder Verantwortliche und einen Zeitplan fest, damit die Ergebnisse des Workshops nachhaltig wirken.

Stadt.Land.Digital bietet Deutschlands Städten, Gemeinden und Landkreisen auf dem Weg zur smarten Kommune einen ganzheitlichen Ansatz: Dazu gehört, Netzwerke zwischen Kommunen aufzubauen und die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken. Grundlage dieser Arbeit bilden Workshops, Veranstaltungen, Studien und Leitfäden zur smarten Kommune wie auch eine Informationsplattform zu Fördermöglichkeiten.

Ziele des Strategiestarterworkshops

Der Strategiestarterworkshop in der Stadt Bad Langensalza hatte zum Ziel, Ideen für eine Digitalstrategie zu entwickeln. Die Digitalstrategie enthält eine Vision und definiert die Handlungsfelder und Projekte, die in der Kommune vorangebracht werden sollen. Die Bedarfe der Verwaltungsmitarbeitenden, wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger sollen in diese Strategie einfließen.

Die Stadt Bad Langensalza ist eine Kurstadt in Thüringen. Sie ist nach der Kreisstadt Mühlhausen die zweitgrößte Stadt im Kreis. Sie verfügt über 14 Ortsteile und ist das Lebens- und Arbeitszentrum für seine rund 14.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit einer Vielzahl von Digitalprojekten ist Bad Langensalza bereits in den Bereichen Bürgerservice, digitale Infrastruktur und auch mit Blick auf den Tourismus gut aufgestellt. Was bislang fehlte, war eine Digitalstrategie als strategische Klammer. Beim Strategiestarterworkshop fokussierten sich die Teilnehmenden auf folgende Punkte:

- Ein Zukunftsbild von Bad Langensalza zu entwickeln und daraus relevante Handlungsfelder abzuleiten sowie das Potenzial digitaler Technologien zu diskutieren.
- Ein einheitliches Verständnis unter den Teilnehmenden zu schaffen, wie das digitale Bad Langensalza in Zukunft aussehen soll und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten.
- Die Erwartungen der Teilnehmenden an die Strategie zu erfragen und digitale Projekte auf ihre Finanzierbarkeit hin zu prüfen.

2 Telefoninterviews mit den Teilnehmenden

Stadt.Land.Digital führte im Vorfeld mit Teilnehmenden des Workshops Telefoninterviews. Die Gespräche gaben einen Einblick über die Bedarfe, Wissensstände und Ideen der Teilnehmenden.

1. Was stellen Sie sich unter Digitalisierung vor? Wie relevant is eine Digitalstrategie für Bad Langensalza, um zukunftssicher aufgestellt zu sein?

- Open Rathaus: internen Digitalisierungsprozesse innerhalb der Verwaltung
- Prozesse und Verfahren verschlanken und vereinfachen und dadurch Ressourcen besser nutzen
- Digitale Services aufwerten durch die ortsabhängige Nutzung
- Digital first, aber nicht digital only
- Marketing von Veranstaltungen auf sozialen Medien
- Virtueller Stadtplan
- Digitalstrategie: Sehr hohe Relevanz vor allem für die interne Verwaltung

2. Welche Themenschwerpunkte gehören für Sie zur Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie?

- Technische Voraussetzungen schaffen
- Mitarbeiter mitnehmen (unterschiedliche Wissensstände)
- Projekte ausbauen, die bereits laufen
- Bürgerbeteiligung
- Digitale Vermarktung/Tourismus
- Umsetzung Onlinezugangsgesetz
- Bisher Unsicherheiten mit Blick auf die rechtliche Lage bei Dokumenten und Unterschriften
- Städtische Unternehmen etc. mitnehmen, um ein einheitliches Vorgehen sicherzustellen

3. Welche konkreten Digitalprojekte und Ansätze gibt es derzeit in Ihrem Bereich, die Sie mit in den Strategieprozess einbringen wollen/können?

- Smart Lighting
- Digitaler Rechnungsumlauf, Postdurchlauf
- Open Rathaus: Dienstleistungen sollen nach und nach digital werden
- Stadtrat (SD-Netz): Mitglieder können Protokolle etc. online abrufen
- Informationstafeln für Touristinnen und Touristen
- Mängelmelder
- Parkscheine per SMS
- Vermarktung – App Tourismus – Schnittstellen beachten: Elemente mit Audio Guide
- Kommunikation: einheitliche Signaturen für kundenfreundliche Kommunikation, digitale Abwesenheitsnotiz, interne Ticketsysteme, damit Abläufe nicht verloren gehen bzw. auf Zuruf geschehen

4. Welche Akteurinnen und Akteure müssen aus Ihrer Sicht auf jeden Fall eingebunden sein – mit Blick auf die Ausgestaltung und auch für die anschließende gemeinsame Umsetzung?

- Stadt, Verwaltungsleitung, einzelne Ämter
- Die Digitalstrategie muss vom Bürgermeister getragen werden
- Techniker
- Alle Verwaltungsmitarbeitenden
- Power User, die Mitarbeitende anleiten
- IT-Bereiche der städtischen Unternehmen (es gibt regelmäßige Beratungsrunden)
- Wohnungsbaugesellschaft, Stadtwerke, Abwasserzweckverband
- Private Initiativen, Akteurinnen und Akteure
- Tourismusvertreterinnen und -vertreter
- Bürgerinnen und Bürger, um Bedarfe zu ermitteln (noch nicht in der Projektgruppe berücksichtigt)

5. Wie sehen Sie Bad Langensalza in fünf Jahren hinsichtlich der digitalen Transformation aufgestellt?

- Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes ist abgeschlossen, Bürgerservice ist digital
- Verwaltung ist transparenter
- Ein roter Faden existiert
- Starkes Voranschreiten beim mobilen Arbeiten
- Smarte Beleuchtung
- Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, z. B. Mühlhausen, um Prozesse zu verschlanken

6. Wie soll die Digitalisierungsstrategie nach außen kommuniziert werden? Kennen Sie gute Kommunikationsbeispiele?

- Homepage und soziale Medien
- Amtsblatt
- Andere beteiligte Partnerinnen und Partner
- Die Strategie soll erst intern, dann öffentlich kommuniziert werden
- Enge Zusammenarbeit mit „Heimatboten“ (monatlich digital und analog)
- Bürgerversammlungen, Beteiligungsforum
- Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Sprechstunden

3 Der Workshop

Am Workshop nahmen elf Personen aus der Verwaltung und der kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (KIV) teil. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister folgten zwei Impulsvorträge von Dr. Martin Benedict, CDO der Stadt Zwönitz, und Dr. Nadine Taha von der Geschäftsstelle Stadt. Land.Digital.

Matthias Reinz, Bürgermeister der Stadt Bad Langensalza: „Wir richten uns neu aus. Alle unter einen Hut zu bekommen, ist nicht immer einfach. Wir wollen aber gemeinsam nach vorne schauen."

Dr. Martin Benedict I Stadt Zwönitz I CDO und Projektleiter für „Smart City"

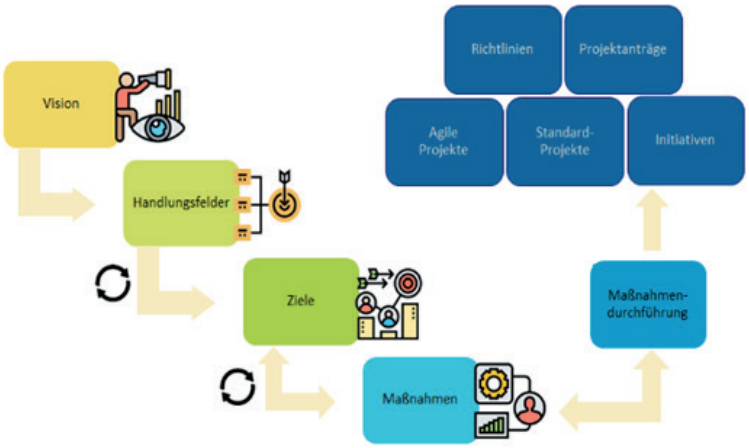
Zwönitz befindet sich im Wandel hin zu einer smarten Stadt. Im Jahr 2019 erhielt die Stadt eine Förderzusage im Rahmen des Förderprogramms „Smart Cities Made in Germany". Im Rahmen des Programms entwickelte Zwönitz eine Digitalstrategie, die beschreibt, wie digitale Lösungen zur Anwendung kommen sollen und welche Herausforderungen und Chancen sich für die Stadtentwicklung ergeben.

Ausgangspunkt der Strategie bildet die Vision. Die Stadt Zwönitz will eine technologieorientierte Kommune werden, die sich durch ein gutes Arbeits- und Lebensumfeld auszeichnet. Um diese Vision zu realisieren, wurden sechs Handlungsfelder für den digitalen Wandel festgelegt: Smarte Wirtschaft, Smarte Mobilität, Smarte Bürgerinnen und Bürger, Smarte Lebenswelten und Smarte Umwelt. Ergebnisse aus Beteiligungsformaten mit Akteurinnen und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft sind in die Strategie eingeflossen.

Das Smart-City-Team der Stadt Zwönitz war sich bei der Arbeit an der Strategie bewusst, dass nicht alle Projekte unmittelbar umgesetzt werden können. Daher hat die Stadt Prioritäten für die Umsetzung gesetzt. Daraus ist ein Projektportfolio entstanden, das festlegt, wann welche Projekte realisiert werden können. Neben dem Zwönitzer buntSPEICHER möchte das Smart-City-Team auch die Neugestaltung des Zwönitzer Webauftrittes als Portallösung mit dem Fokus auf Vielfalt und Nutzerfreundlichkeit vornehmen. Die Weiterentwicklung des ERZmobil-Projektes, die Digitalisierung vieler Verwaltungsprozesse, der Ausbau von Sensortechnik im Stadtgebiet und die Einrichtung eines neuen Kita-Portals sind ebenfalls im Projektportfolio enthalten.

In Zwönitz gehen die kommunalen Strategien Hand in Hand: Parallel zur Entwicklung der Digitalstrategie erarbeitet die Stadt Zwönitz ein neues, digital ausgerichtetes integriertes Stadtentwicklungskonzept. Das Konzept wurde entlang der sechs Handlungsfelder der Digitalstrategie entwickelt. So wurde beispielsweise das Fachkonzept Verkehr und Infrastruktur der Stadtentwicklung mit dem Handlungsfeld Mobilität der Digitalstrategie verknüpft. Eine abgestimmte Datengrundlage für beide Strategien ist das Ergebnis.

Abbildung 1: Strategieaufbau der Stadt Zwönitz[1]



1 Smart Zwönitz abrufbar unter: https://smartcity-zwoenitz.de/wp-content/uploads/2022/07/2022-07-12-Anlage-1_Digitalstrategie-Beschlussfassung.pdf

Dr. Nadine Taha I Stadt.Land.Digital

Im Anschluss sprach Dr. Nadine Taha über wichtige Grundlagen für eine zukunftssichere Digitalisierungsstrategie. Eine Digitalisierungsstrategie berührt das Lebens- und Arbeitsumfeld aller kommunalen Akteurinnen und Akteure und geht weit über technische Infrastrukturen hinaus. Die Strategie geht häufig auf den notwendigen „Kulturwandel“ in der Verwaltung ein. Dabei geht es um aktuelle Mediengewohnheiten von Bürgerinnen und Bürger wie die App-Nutzung, die neuen modernen Arbeitswelten von Start-ups oder um ein bürgernahes Agieren der Verwaltung.

Für Digitalstrategien gibt es kein allgemeingültiges Patentrezept: Vielmehr gilt es, die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Kommune im Strategieprozess herauszustellen. Dieser Blick nach innen verlangt jedoch auch, selbstkritisch kommunale Schwächen und Leerstellen im Bereich der Digitalisierung zu reflektieren. Der Blick nach außen zeigt, dass Zukunftstrends in die Erarbeitung einbezogen werden müssen.

Digitale Technologien und Prozesse sind kein Selbstzweck. Erst auf der Grundlage eines sinnvollen Einsatzes können Arbeitsprozesse und Lebensbedingungen verbessert und neue Formen der Interaktion mit der Zivilgesellschaft und Wirtschaft geschaffen werden. Digitale Bürgerpartizipation oder Co-Working-Spaces sind Beispiele dafür. Die Schlüsselfrage ist: Wie kann die Digitalisierung gutes Arbeiten und Leben für alle kommunalen Akteurinnen und Akteure – von der Verwaltung über kommunale Unternehmen bis hin zu Bürgerinnen und Bürgern – schaffen? Ist diese Frage im Strategieprozess beantwortet worden, können Handlungsfelder der Digitalisierung und angeschlossene Projekte hinsichtlich der kommunalen Bedürfnisse definiert werden.

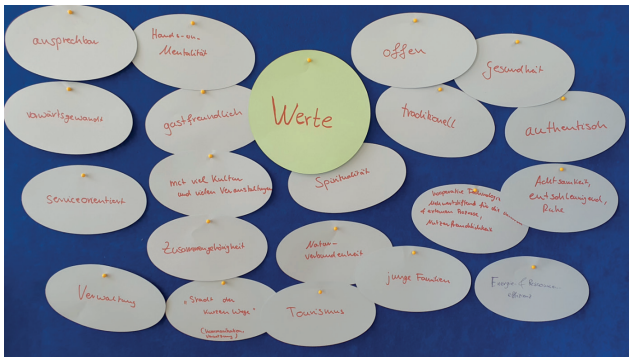
2.1 Ergebnisse aus den Arbeitsphasen

In drei Arbeitsphasen wurden die Eckpunkte für eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet.

Arbeitsphase 1 – Die Vision von Bad Langensalza

In der ersten Arbeitsphase widmeten sich die Teilnehmenden den Werten und Besonderheiten ihrer Kommune. Das war Grundlage dafür, ein Selbstverständnis und ein Zukunftsbild von Bad Langensalza zu entwickeln. Wie sieht das digitale Bad Langensalza der Zukunft aus? Welche Werte sind aktuell wichtig und wie können diese mit der Digitalisierung verbunden werden? Was unterscheidet Bad Langensalza von anderen Kommunen in Thüringen? Daraus formulierten die Teilnehmenden eine Vision.

Abbildung 2: Die Werte von Bad Langensalza



Die Stadt Bad Langensalza ist aus Tradition eine bürgernahe, gastfreundliche und naturverbundene Stadt. Auf dem Weg in die smarte Zukunft nutzen wir digitale Technologien für bedarfsorientierte und nutzerfreundliche Dienstleistungen. Digitale Kultur- und Serviceangebote sind generationenübergreifend und bürgernah gestaltet. Die Digitalisierung schafft Mehrwerte für den Tourismus-, Gesundheits- sowie den Wirtschaftsstandort. Als Wohlfühlort bieten wir Familien eine lebenswerte und vernetzte Heimat. Auf Basis von grüner Energie entwickelt sich Bad Langensalza zum innovativen Vorreiter für mehr Klimaschutz und Ressourceneffizienz in Thüringen.

Arbeitsphase 2 – Handlungsfelder der Digitalisierung sowie aktuelle und geplante Digitalprojekte

Im Anschluss an die erste Arbeitsphase konzentrierte sich die Gruppe auf die Handlungsfelder. Im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung gibt es bereits zahlreiche Bestrebungen, e-Government zu verwirklichen. Ein innerstädtisches W-LAN, ein einheitlicher digitaler Außenauftritt der Verwaltung und ein digitaler Mängelmelder sind Projekte, die schon umgesetzt werden. Es gibt im Bereich des Stadtmarketings und Tourismus QR-Code-Führungen und Audio-Guides für Radwege und den Innenstadtbesuch. Eine digitale Gästekarte soll entwickelt werden, die mit einem Ticket für den ÖPNV verbunden wird.

Im nächsten Schritt entwickelten die Teilnehmenden Ideen für neue Projekte. Dazu zählen digitale Informationen im Stadtgebiet, ein Parkleitsystem, ein digitaler Informationskanal, digitale Ratsarbeit sowie eine digitale Stadtrundführung. Während der Phase ist deutlich geworden, dass sich Bad Langensalza im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung und dem Tourismus bereits auf einem guten Weg befindet.

Die Teilnehmenden sortierten im nächsten Schritt die Projektideen nach Handlungsfeldern: (1) Smartes Rathaus, (2) Klima, Energie und Mobilität, (3) Wirtschaft und Innenstadtstärkung, (4) Kultur und Freizeit sowie (5) Tourismus, Gesundheit und Natur.

Abbildung 3: Projekte der Digitalisierung

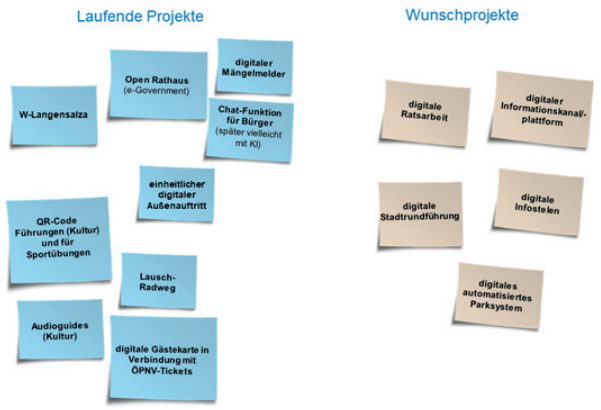


Abbildung 4: Handlungsfelder der Digitalisierung

Arbeitsphase 3 – Nächste Schritte zur Digitalstrategie und Mitwirkende für Handlungsfelder

In der letzten Arbeitsphase konkretisierten die Teilnehmenden gemeinsam die nächsten Schritte und definierten Maßnahmen.

Maßnahmen / nächste Schritte
Weiterführung der Arbeit an einer Digitalisierungsagenda/-strategie nach dem Strategiestarterworkshop, um die Finanzierung von Digitalprojekten im Haushalt einzubinden
Erstellung einer Maßnahmenagenda mit Steckbriefen
Bilaterale Gespräche mit den Sachgebietsleitungen zu konkreten Digitalisierungsmaßnahmen, Ideen sowie zu Problemen in der Stadtverwaltung Bad Langensalza
Vorstellung der Strategie (evtl. zum Beschluss)

3 Ausblick

Die Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital und Bad Langensalza haben die Ergebnisse des Workshops gemeinsam reflektiert. Dabei zeigten sich die Stadtverwaltung und die Teilnehmenden sehr zufrieden mit den erarbeiteten Ergebnissen und der regen Beteiligung aller Teilnehmenden. In den nächsten Monaten wird die kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH im Auftrag der Kommune die Workshop-Ergebnisse nutzen und eine digitale Agenda erarbeiten.

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital
Eine Initiative im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68
53604 Bad Honnef

HRB: Amtsgericht Siegburg, 7043

Telefonzentrale: +49 2224 9225 60
E-Mail: info@stadt-land-digital.de
Homepage: www.stadt-land-digital.de

Stand: Juni 2023

Verantwortlich: Alex Dieke
Redaktion: Dr. Nadine Taha, Daniel Rühl, Julius Edling

Bildnachweise:
Titelseite: RamCreativ/istockphoto; Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital, Stadt Bad Langensalza
Grafik: Geschäftsstelle Stadt.Land.Digital

Informationen zur Initiative Stadt.Land.Digital finden Sie auch unter **www.stadt-land-digital.de**